

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 238. Donnerstags den 9. October 1828.

## Oesterreich.

Wien, vom 3. October. — Sonntags, den 14ten v. M., haben Se. Majestät der Kaiser dem Königl. Preußischen geheimen Legationsrathe Herrn Peter v. Piquot, zur Ueberreichung seiner neuen Beglaubigungsschreiben als Ministerresident Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach, eine Privataudienz in Baden zu ertheilen geruht. (Oesterr. Beob.)

## Deutschland.

Mainz. Die seit 1819 in unserer Stadt residirende Zentral-Untersuchungs-Commission hat am 20sten d. ihre Schlußsitzung gehalten, nachdem dieselbe seit Jahr und Tag in ihrer Repräsentation schon unvollständig und seit sechs bis acht Monaten fast nur noch ein einziges Mitglied anwesend war. Um daher das Final-Protokoll in gehöriger Form abzuhalten, wurden eigends zu diesem Zwecke der großherzogl. hessische und der herzogl. nassauische Commissair hieher berufen, welche mit dem hier in loco gebliebenen königl. baierischen Commissair jenen Akt vollzogen. Man darf erwarten, daß die Hauptmomente aus dem, dem durchlauchtigen Bundestage übergebenen bogenreichen Schlußberichte zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Wenn es einerseits eine erfreuliche Erscheinung ist, den Wirkungskreis einer Commission wegen Mangel an Stoff aufhören zu sehen, deren Geschäft darin bestand, unehrenvolle Verirrungen in dem National-Charakter der Deutschen zu prüfen, so wußte andrerseits diese Versammlung einer solchen drückenden Mission so zarte Formen zu geben, und sich auf hiesigem Platze in solche persönliche Achtung zu setzen, daß man, von diesem einseitigen Gesichtspunkte betrachtet, deren Auflösung bedauert.

München. Nach einer amtlichen Bekanntmachung beträgt die Summe der eingegangenen Beiträge für A. Dürers Denkmal 11,045 Fl. 42 Kr. Unter der Zahl der edlen Geber befinden sich Se. Majestät unser allergnädigster König mit 3000 Fl., Se. königl. Hoh. der Herzog Max in Baiern mit 200 Fl., der Herr Graf von Schönborn mit 500 Fl., die Nürnberger Bürgerschaft mit 2583 Fl. und die Nürnberger Gemeindekasse mit 2000 Fl. u. s. w.

## Frankreich.

Paris, vom 27. September. — Es heißt, der angekündigte Gesetz-Entwurf in Betreff der Universität werde noch aufgeschoben werden, und der Großmeister, Herr von Vatimesnil, denselben zuvor noch sämmtlichen Fakultäten und Akademien des Königreichs zur Prüfung vorlegen.

Der Constitutionel beleuchtet in einem besondern Artikel in Bezug auf Frankreich den Satz, den Herr Bignon vor 14 Jahren in seiner „vergleichenden Uebersicht des finanziellen, militairischen und moralischen Zustandes Frankreichs und der vornehmsten Europäischen Staaten" aufgestellt hat, daß nämlich für das Gedeihen eines Staates vier Mächte erforderlich seyen, nämlich die Macht des Geldes, die Macht des Schwerdtes, die Macht eines guten politischen Systems und die Macht der öffentlichen Meinung. In jeder dieser vier Beziehungen ist das gedachte Blatt der Meinung, daß Frankreich seit der Entfernung der vorigen Minister wesentliche Fortschritte gemacht habe, und daß zum Theile England selbst ihm dazu behülflich gewesen sey.

Die von Toulon in Havre angekommene königl. Gabarre Loire bringt eine ägyptische Sphinx aus rothem Granit von 36,000 und eine aus weißem Marmor

von 18,000 Pfd. schwer. Beide sind bestimmt, hier das Musée Dauphine (das Marine-Museum) zu zieren.

Ein Professor hat statt der verordnungsmäßigen Erklärung einem Rector der Universität Folgendes eingesandt: „Ich erkläre, kein Jesuit zu seyn, jedoch zur Congregation der Allerheiligsten Jungfrau zu gehören, die von dem Oberhirten aller Gläubigen authorisirt, mit Ablaß versehen und anempfohlen worden ist. Die Bande, die mich an diese Congregation knüpfen, sind die nämlichen, die mich an den römisch-katholisch-apostolischen Glauben fesseln, in welchem ich leben und sterben will, und außerhalb dessen es, nach meiner Ueberzeugung, sowohl für das allerchristlichste Königreich als für jedes andere Individuum, weder Ruhe, noch Ruhm, noch Heil giebt. Unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen erkläre ich demnach, entschlossen zu seyn, keinen Eid, keine Erklärung oder Versicherung zu leisten, welche den in der Denkschrift Ihrer Hochehrwürden der HH. Bischöfe enthaltenen Grundsätzen, denen ich adhärire und mich gänzlich unterwerfe, zuwider seyn dürften."

Die mit Bewilligung der Regierung hier in der Straße Bercy angelegte neue Bäckerei der Herren Noverre und Diguet, worin das Brod durch eine Dampfmaschine geknetet wird, nachdem das Mehl vorher nochmals gebeutelt worden, wird binnen einem Monate eröffnet werden, und täglich die Hauptstadt mit 20,000 Pfund, wenn auch nicht wohlfeileren, doch besseren und namentlich reinlicheren und richtiger wiegenden Brodtes versehen, als solches das Publikum bisher von den Bäckern erhielt.

Jetzt wo der Ertrag der Erndte mit völliger Gewißheit angegeben werden kann, nachdem die darüber sorgfältig eingezogenen Erkundigungen eingegangen sind, ergiebt sich klar, daß die Erndte auf allen Punkten Frankreichs ergiebiger ausgefallen ist, als man solches Anfangs glaubte. Die Besorgnisse sind sehr übertrieben worden. Um die Zukunft unbekümmert, meint der Messager des Chambres, beunruhige daher auch das, in der gegenwärtigen Jahreszeit gewöhnliche Steigen der Getreide-Preise das Publikum nicht mehr, da ein Fallen derselben nach Beendigung der Feld-Arbeiten unausbleiblich sey.

## Spanien.

Madrid, vom 20. September. — Die in Gibraltar herschende Krankheit ist wirklich das gelbe Fieber, jedoch hat solches, denen heut eingegangenen Berichten zufolge, nicht zugenommen, und scheint es, daß nur ohngefähr vier Personen täglich daran sterben, welches bei einer Bevölkerung von 30,000 Einwohnern ziemlich unbedeutend ist. Der General George Don, Gouverneur von Gibraltar, hat alle möglichen Mittel angewandt um die Rückkehr des Gesundheits-Zustandes sobald als möglich zu bewirken. Die Truppen bivouacquiren, Kirchen, Tempel und Gerichtshöfe sind verschlossen um großen Zusammenkünften von Menschen vorzubeugen und da der neunte Monat im Jahr bald vorüber ist, die Hitze im October sehr abnimmt und die Equinoctial-Stürme die Luft bedeutend reinigen, so steht zu hoffen, daß das Uebel bald gehoben werde.

In Cadix ist man ebenfalls sehr streng, in Hinsicht der Zulassung der Schiffe, welche aus den spanischen Häfen östlich von Cadix kommen.

## England.

London, vom 27. September. — Es sind Blätter vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 25. Juni eingegangen. Sie enthalten eine von den Einwohnern der Colonie an das Parlament gerichtete Petition, worin sie um die Wiederherstellung eines Versammlungs-Hauses bitten, welches aus frei von den Einwohnern gewählten Mitgliedern besteht. Ihrer Angabe zufolge, hatten sie unter Holländischer Herrschaft schon sei 1665 ein constitutionnelles Organ für die Außerungen ihrer Wünsche und Klagen, welches man Bürgerrath nannte. Da indeß dieser Rath zuletzt in ein bloßes Verwaltungs-Collegium für die Finanzen und die Polizei der Capstadt ausartete, so ist er seit Kurzem abgeschaft worden, so daß die dort Ansässigen des Vortheils anderer Britischer Colonien, einer gesetzmäßigen Repräsentations-Art, entbehren. Sie beklagen sich, daß sie Gesetzen unterworfen seyen, welche von dem Gouverneur und einem aus Militair- und Civil-Beamten bestehenden Rathe gegeben werden, in welchem sie selbst keine Stimme haben, und von welchem sie ohne Appellation zu Gefangennehmung und körperlichen Züchtigung verurtheilt werden können.

Der unermüdete „Sydney" hat einen neuen Brief in den Courier einrücken lassen, in welchem er durch ein kurzes Gedicht, welches Lord Byron auf das weiße Blatt einer Bibel geschrieben hatte, zu beweisen sucht, daß dieser keinesweges Atheist und Gotteslästerer gewesen sey, wie seine Feinde ihm vorgeworfen hätten. „Wollen wir" sagt er, Lord Byron Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so müssen wir ihn in seinen ernsten Momenten; in der Stunde des Nachdenkens und Gebetes beurtheilen — nicht aber wie es seine Biographen gethan haben, in dem fröhlichen Taumel des Lebens, in den gesellschaftlichen Zerstreuungen oder in dem unüberlegten Laufe des zufälligen Gespräches. In seinen eigenen Sterbe-Momenten hat der Dichter geäußert, er sey ein besserer Christ als Viele von denen, welche ihn des Unglaubens anklagten."

Die Times legt es bei der Erzählung des unglücklichen Vorfalls in Exeter-Street der Regierung dringend ans Herz, eine verbesserte Obsicht und größere Aufmerksamkeit auf den Zustand der Häuser eintreten zu lassen. Die eingefallenen Gebäude in jener Gegend der Stadt seyen nicht die einzigen, welche schon seit

Jahren zusammenzustürzen drohten. Wenn nicht kräftige Maaßregeln ergriffen würden, so habe man von mehreren andern ein Gleiches zu befürchten.

Zu Clonmel feierten neulich die Katholiken ein großes Versöhnungsfest. Von vielen Seiten strömten zahlreiche Volksmassen herbei. Vier Mann trugen eine ungeheure Fahne, auf welcher auf einer Seite der König, auf der andern Hr. O'Connel, wie er die Emancipation von dem ersten empfängt, abgebildet war. Um Mittag waren nahe an 50,000 Landleute versammelt.

Neulich hat ein gewisser Samuel Brown Esq. eine Gas-Maschine erfunden, mittelst deren sich große und schwerbeladene Wagen während einer Stunde 7 Meilen weit bewegen.

Einer der jetzt zu Plymouth befindlichen Portugiesischen Offiziere beging neulich aus Unkunde der engl. Sprache einen seltsamen Mißgriff. Er hatte einige seiner Cameraden zu Tische gebeten und befahl seiner Wirthin, für 20 Hammelkeulen zu sorgen. Die Wirthin machte ihm Vorstellungen und äußerte, sie könne unmöglich so viel Fleisch herbeischaffen. Da er indessen auf seinen Willen bestand, so ward die geforderte Quantität Hammelfleisch besorgt und ein Theil davon gekocht, ein Theil gebraten und ein Theil gebacken. Zur bestimmten Zeit erschienen die Gäste und man fing an aufzutragen. Als die fünfte Keule hereingebracht ward, wunderte sich der Wirth und sagte, man habe schon genug Hammelkeulen gegessen. Man antwortete ihm, es seyen noch 15 Keulen da, und er selbst habe es so gewollt. Jetzt klärte sich die Sache auf. Er hatte nämlich statt 20 Hammelkeulen, 20 Schaafsfüße sagen wollen.

## Niederlande.

**Brüssel, vom 28. September.** — Der General-Commissair der Niederländischen Besitzungen in Ostindien, General van den Bosch, ist am 25sten d. M. mit seiner Begleitung in dem Haag eingetroffen.

Amsterdam und Saardam sind durch einen großen Kanal verbunden, dessen Zweck es ist, große Schiffe von Amsterdam aus in die offene See zu befördern. Die Länge des Kanals beträgt 50½ Englische (ungefähr 10 Deutsche) Meilen; die Breite der Oberfläche des Wassers 120 und die Tiefe 19 bis 20 Rheinländische Fuß. Der Kanal hat 18 Brücken und doppelt so viel Schleusen, und ist so breit, daß sich 2 Fregatten ungehindert passiren können. 18 Stunden braucht ein Schiff um aus dem Helder nach Amsterdam zu gelangen. Der Bau dieses Canals ward 1819 angefangen und 1825 beendigt, und kostete nach ungefährer Schätzung 10 bis 12 Millionen Holländische Gulden. Wenn man die Größe desselben mit dem Cubikinhalte seines Bettes vergleicht, so möchte er wohl der größte in der Welt seyn, wenn er nicht vielleicht von einigen Chinesischen Kanälen übertroffen wird.

## Rußland.

**Odessa, vom 12ten September.** — Am letzten Sonntage, den 9ten d. um 8 Uhr Morgens hat Ihre Majestät die Kaiserin den Weg nach St. Petersburg angetreten. Die Bewohner von Odessa hatten das Glück, Ihre Maj. vor ihrer Abreise noch ein Mal in der Kathedralkirche zu sehen.

Die letzten Stunden des Aufenthaltes Ihrer Maj. der Kaiserin zu Odessa wurden durch ein Werk der Freigebigkeit gegen die unglücklichen Blessirten, welche sich in den Spitälern der Stadt befinden, bezeichnet. Ihre. Maj. geruhete dem Herrn Bogdanowski, Gouverneur der Stadt, eine Summe von 15,000 Rubel zu übergeben, damit er selbe in dem Augenblicke vertheile, wenn sie das Spital verlassen werden.

## Polen.

**Warschau, vom 20. Septbr.** — Am 1. d. fand hier die halbjährige Verloosung der amortisirten Pfandbriefe des Königreichs Pohlen in Summa von 1,669,600 Gulden statt. — Die Stadt Brześć Litewski im Grodnoer Gouvernement, ist durch eine verheerende Feuersbrunst vor kurzem heimgesucht worden.

## Italien.

Das Giornale del Regno delle Due Sicilie vom 16. September enthält Folgendes: „Wir haben in verschiedenen Nummern unseres Blattes gemeldet, daß der Ueberrest der Capozzolischen Bande in Folge der von der bekannten Thätigkeit und regen Wachsamkeit des General-Inspectors der Gensd'armerie, Marschall del Carretto, getroffenen Maaßregeln, unaufhörlich verfolgt wurde. Derselbe hatte erfahren, daß in den letzten Tagen des Augusts diese Banditen in den in der Gemeinde Monteforte, ihrer Heimath, befindlichen dichten Gehölzen gesehen worden seyen; er ließ unverzüglich darauf diese Gehölze so gut als möglich von Truppen umzingeln, und begab sich überdies selbst an Ort und Stelle, um über die Ausführung der von ihm getroffenen Anordnungen zu wachen. Die Bösewichte wurden dadurch dermaßen in Schrecken gesetzt, daß sie, um sich zu retten, mit augenscheinlicher Lebensgefahr von steilen Höhen in hohe und abschüssige Abgründe hinab sprangen. Als sie sonach aus der bei dieser Gelegenheit sowohl von dem Militair als von der Miliz bewiesenen Energie die Unmöglichkeit erkannten, sich in diesem Theile der königlichen Staaten länger zu behaupten, glaubten sie, daß ihnen hinführo keine andere Rettung, als zur See, offen stünde. In diesem Entschlusse wurden sie durch den Anblick einiger Fischerbarken, die sie an dem Gestade von Pästum gewahrten, bestärkt. Sie kamen eiligst herbei, gaben sich für Leute aus, die in Diensten der Regierung stünden, und dem erwähnten Marschall del Carretto einen Gefangenen nach Salerno

bringen sollten; dieser Gefangene war einer von ihrer Bande, den sie, um ihrem Vorgeben Glauben zu verschaffen, wirklich geknebelt mit sich führten; auf diese Weise bewogen sie die ersten Schiffsleute, die ihnen aufstießen, ihre kleine Barke augenblicklich abzustoßen, um sie dahin zu führen. Da sie aber sahen, daß die Barke zu klein war, um sie alle fassen zu können, und daß sie in Gefahr stünden, umzuschlagen, so begaben sie sich eiligst in eine andere von den erwähnten Barken, welche 30 Palmen lang, und mit vier Schiffern und einem 15jährigen Burschen bemannt war. Die Banditen, sechs an der Zahl, namentlich Domenico, Patrizio und Donato Capozzoli, Francesco Giardella, Pasquale Rosso und Domenico Antonio Caterina waren sämmtlich bewaffnet, und mit einigem Mundbedarf versehen. Als sie in einiger Entfernung vom Lande waren, warfen sie die Maske, die sie angenommen hatten, ab, und zwangen die Schiffer, sie außerhalb des Königreichs zu führen. Dies geschah in der Nacht vom 27. August. Einer von den Führern dieser Barken, welcher am 10. September nach dem Hafen von Salerno gekommen ist, hat Folgendes ausgesagt: Am 4. September langten sie auf einem Punkte der toscanischen Küste an, wo sich einige, nicht weit von einander entfernte, kleine Schanzen, befanden; hier stiegen zwei von den Schiffern ans Land, wovon der eine sogleich von toscanischen Soldaten angehalten, und der andere nach der Barke zurückgesandt wurde, um die Schiffspapiere zu holen; der obenerwähnte Bursche wurde hierauf mit dem sogenannten Riscontrino ans Ufer geschickt; da jedoch die Bösewichte entdeckt und angehalten zu werden fürchteten, so zwangen sie die Schiffer weiter zu fahren, und die beiden am Ufer befindlichen Leute zurückzulassen. 25 Miglien von dieser Uferstelle, in einer Gegend, wo eben drei ausgeladene Kauffahrer lagen, und ungefähr eine Miglie von einem Dorfe entfernt, wollten die Banditen endlich mit ihren Waffen und ihren kostbaren Sachen, die sie zusammengeplündert hatten, ans Land steigen; sie verabschiedeten daher die Schiffer, und drohten ihnen mit dem Tode, wenn sie einen Fuß in dieser Gegend ans Land setzen, und ihre Spur verfolgen sollten. Diese Schiffersleute versichern, daß unter den Banditen wegen der von der Regierung, bei Verfolgung derselben an den Tag gelegten Energie die größte Bestürzung herrschte, wie sie aus ihren Reden während der Fahrt entnehmen konnten. Außer den bereits früher den auswärtigen Regierungen von Seiten der unsrigen gemachten Anzeigen, sind nun sowohl der toscanischen als andern auswärtigen Behörden, in deren Bezirk sich die Banditen flüchten dürften, neue und ausführliche Signalements übermacht worden, um ihrer habhaft werden zu können; wir haben daher gegründete Hoffnung, daß sie über kurz oder lang in die Hände der Justiz fallen werden, um den Lohn für so viele Schandthaten und Räubereien, so wie für ihre Attentate gegen die öffentliche Ordnung, zu empfangen."

## Türkei und Griechenland.

Das neueste Blatt des Courier de Smyrne (vom 30. August) meldet aus Constantinopel unterm 22sten desselben Monats:

Gestern hat die Pforte alle griechischen Geißeln frei gelassen, welche sie seit der Revolution in Verwahrsam hielt, und die jährlich wechselten. Es wurde ihnen völlig freigestellt, wohin sie sich begeben wollten, selbst Morea nicht ausgenommen. Die bei der türkischen Armee angestellten Offiziere, welche die Truppen einübten, sind sämmtlich verabschiedet worden, und mehrere derselben aus dem Lager von Schumla hier angekommen. Nur der französische Offizier Gaillard bleibt auf seinem Posten, und der Capitain Calosso, der sich durch treffliche Dienste die besondere Gnade des Sultans erworben hat, fährt fort, die großherrliche Garde-Cavallerie zu unterrichten; er hat bereits 26 Schwadronen gebildet, von denen 18 seit einigen Monaten bei der Armee sind, und die übrigen 8 den täglichen Dienst beim Großherrn versehen.

Ferner enthält dies Blatt folgende Nachrichten aus Alexandrien vom 13ten gedachten Monats: „Ernsthafte Schwierigkeiten hatten sich in Bezug auf die Redaction des Räumungs-Tractates erhoben, und man befürchtet einen Augenblick, daß die mündlich festgesetzten Stipulationen ganz und gar rückgängig gemacht werden dürften; allein durch die Bemühungen des Englischen und des Französischen Consuls ist die Convention am 9ten um neun Uhr Abends definitiv unterzeichnet worden. Sie ist noch nicht öffentlich bekannt, man kennt aber die Haupt-Bedingung derselben, welche darin besteht, daß die gegenwärtig von den Truppen Ibrahim Pascha's besetzten Festungen in den Händen der Türken bleiben, und auf vier Monate mit Lebensmitteln versehen werden sollen. Außer 3000 Albanesern und 1500 Moreotischen Türken, die einen Theil von Ibrahim's Armee ausmachen, und in jenen Festungen vertheilt werden sollen, werden 1500 Araber zur Vervollständigung ihrer Garnison zurückgelassen werden, so daß Patras, Navarin, Modon und Koron, ungefähr von 6000 Mann besetzt seyn werden." — „Am 10ten ließ der Vice-König 180 Griechische Gefangene, die sich im Bagno befanden, in Freiheit setzen; sie wurden den Consuln von England und Frankreich, welche beauftragt sind, für ihre Subsistenz zu sorgen, übergeben, und werden unverzüglich nach Griechenland eingeschifft werden." — „Seit mehreren Tagen arbeitet man ohne Unterlaß an Ausrüstung und Verproviantirung der Fahrzeuge, die zu den beiden Divisionen gehören, die unverzüglich

abgehen sollen. Die erste würde bereits gestern unter Segel gegangen seyn, wenn die drei Fregatten, eine des Vicekönigs und zwei Konstantinopolitanische, die auf den Fährwässern vor Anker liegen, hätten auslaufen können, um zu den andern Schiffen, welche ungefähr funfzehn an der Zahl bereits hinaus sind, zu stoßen. Sie nehmen die Masten und das Takelwerk einer alten Fregatte mit, um das zu Navarin wieder flott gemachte Linienschiff hierher zu führen. Diese Division wird morgen abgehen. Die zweite soll aus Handelsfahrzeugen, die von der Regierung gemiethet sind, bestehen. Beide Divisionen werden mit Escorte engl. und franzöſ. Kriegsschiffe segeln. Der Capudana-Beg führt den Ober-Befehl über dieseExpedition." — Der Admiral Codrington ist seit zwei Tagen mit einem Theile seiner Division nach Navarin abgegangen, und wird sich, dem Vernehmen zufolge, mit dem Admiral de Rigny über die Maaßregeln in Bezug auf die Vollziehung des Räumungs-Tractats verständigen." — Die Schwedische Division ist durch einen Brigg, der Frederiksväre, welcher in zehn Tagen aus Malta angekommen war, verstärkt worden; sie wird binnen Kurzem unter Segel gehen. Aus Genua ist eine Sardinische Schiffs-Abtheilung, aus einer Fregatte und einem Brigg bestehend, angelangt; sie hat einen Erzbischof, der nach Palästina bestimmt ist, an Bord." — „Der Englische Brigg Jasper, in zehn Tagen aus Malta kommend, hat am 9ten die Nachricht von Sir Pulteney-Malcolms Ankunft auf dieser Insel überbracht."

Ebenfalls wird aus Smyrna vom 30. Aug. gemeldet: Am 28sten d. M. brach hier in der Gegend der Stadt, wo die Lohgerbereien sich befinden, und in der Nähe von Gärten, Feuer aus. In einigen Stunden wurde man durch die thätige Hülfe der Consulats-Sprützen, des Feuers Meister, das etwa 15 Häuser und eben so viel Buden in Asche gelegt hat. Se. Excellenz Hassan-Pascha war an der Brandstätte selbst gegenwärtig, und ermunterte die Arbeiter. Bei dem Löschen entspann sich ein Streit zwischen einem Matrosen der österreichischen Fregatte Hebe und einem Albaneser, welcher ersterem mit der Kolbe seines Gewehres einen Schlag gab; der Matrose nahm ihm das Gewehr weg und warf es in den Fluß. Darauf zog der Albaneser seinen Yatagan (Säbel) und brachte dem Matrosen eine tiefe Wunde an der Stirn bei; dieser stürzte sich nun wüthend auf den Türken, entriß ihm den Säbel, und stieß ihm denselben mit solcher Heftigkeit in den Unterleib, daß jener auf der Stelle todt hinsank. Die Cameraden beider Partheien eilten herbei und der Kampf drohte allgemein zu werden, wären nicht die österreichischen Offiziere und Se. Excellenz Hassan-Pascha selbst dazwischen getreten. Die Albaneser zogen sich auf seinen Befehl zurück, und der österreichische Matrose wurde an Bord seines Schiffes gebracht, wo man für sein Leben besorgt ist. — Der Pascha von Brailow ist auf der Insel Mitylene angekommen, wohin er wegen Uebergabe jener Festung verbannt ist.

Dem Courier de Smyrne zufolge sind der Ingenieur-Capitain Gernot und der Staabs-Offizier Stamati Bulgari, welche vom Könige von Frankreich Erlaubniß erhalten haben, in Griechenland zu dienen, von dem Präsidenten Griechenlands beauftragt worden, einen Plan von Tripolizza zu entwerfen, und in die Neubauten der früheren Einwohner dieser Stadt, welche bereits in voller Thätigkeit begriffen sind, einige Ordnung zu bringen. Es handelt sich in diesem Augenblicke nicht darum, Tripolizza nach einem regelmäßigen Plane aufzubauen, sondern nur keinen Neubau zu gestatten, der die später zu bewirkende Regelmäßigkeit verhindern könnte.

## Neusüdamerikanische Staaten.

Die neuesten (in London eingegangenen) Nachrichten aus Carthagena bestätigen die frühere Meldung vom Ausbruch des Krieges zwischen Columbien und Peru. Die Soldaten der südlichen Provinzen Columbiens sind zu den Waffen beordert worden und man erwartete, daß Bolivar sofort den Ober-Befehl übernehmen würde. — Santander ist großer Beleidigungen gegen den Staat und der Ruhestörung angeklagt worden. Er geht von Cucuta nach Bogota, um verhört zu werden.

## Brasilien.

Rio-Janeiro, vom 25. Juli. — Man hat sich hier etwas von der Bestürzung über den Aufstand der deutschen Regimenter erholt, welcher fast eine allgemeine Umwälzung herbeigeführt hätte; denn es waren schon viele Neger bewaffnet worden, um gegen die Aufrührer zu kampfen. Wäre die befohlene allgemeine Bewaffnung derselben ausgeführt worden, so hätten sie mit den Meuterern gemeinschaftliche Sache gemacht, und die beiden Provinzen Bahia und Fernambuco, die nur auf den günstigen Augenblick warten, um sich unabhängig zu erklären, würden diese Gelegenheit gewiß benutzt haben. Der Muth eines Unter-Beamten hat diese große Gefahr abgewendet; die Größe derselben im Augenblick erkennend, wagte er es auf seinen Kopf, die Waffen zu verweigern.

Die französische Escadre unter dem Admiral Roussin ist noch immer hier im Hafen. Man sagt, daß die Zurückgabe aller Prisen durch die französische Gesandtschaft erlangt sey. — Das Gerücht vom nahen Abschluß des Friedens mit Buenos-Ayres erhält sich, die Bevollmächtigten waren indessen bis zum Abgang des Paketbootes noch nicht angekommen. — Die Irländer sind nun alle eingeschifft. Die Untersuchung wegen des Aufruhrs in den drei Fremden-Bataillons

geht ihren Gang und hat bisher kein Resultat gegeben. Die Sache selbst scheint im Publikum ganz vergessen zu seyn.

## Miscellen.

Se. Majestät der König hat mittelst einer an den Staatsminister v. Schuckmann unterm 23. August d. J. erlassenen Kabinetsordre Folgendes bestimmt: „Mit Bezug auf Ihre Berichte vom 4. November v. J. u. 29. v. M. finde ich nunmehr kein weiteres Bedenken, in Ansehung des Geldbeitrages, der während der feindlichen Besetzung der Stadt Berlin in den Jahren 1806 und 1807 mittelst einer auf das Kapital-Vermögen nach Klassen angelegten Vertheilung, im Gesammtbetrage von 336,656 Thlr., unter Zusicherung des Ersatzes bei der künftigen Ausgleichung der Kriegskosten, durch die Stadt-Verwaltungsbehörde erhoben worden, hierdurch festzusetzen: daß die erhobene Summe als eine Kriegessteuer anzusehen, und als solche von der Kommune nicht zu erstatten, sondern für ausgeglichen und für getilgt zu achten sey. Denn zu einem unbedingten Ersatz hat die Stadt-Verwaltungsbehörde die Kommune nicht verpflichtet, vielmehr den Kapitalisten nur die Zusicherung ertheilt, daß ihr Beitrag bei der künftigen Ausgleichung der Kriegskosten in Zahlung angenommen werden solle. Die eventuell zugesagte Erstattung ist hiernach nur von demjenigen Theile des Beitrages zu verstehen, mit welchem der Einzelne vor seinen Mitbürgern überbürdet worden wäre. Es ist aber theils anerkannt, daß eine specielle Nachweisung hierüber nicht zu führen, mithin eine Ausgleichung der Kriegeskosten zwischen den Einwohnern der Stadt Berlin unmöglich sey, weshalb auch die, auch nur vorschußweise erhobenen Geldbeiträge der Haus-Eigenthümer und Miether bereits niedergeschlagen worden sind, theils hat sich bei einer nähern Nachweisung der von den Einwohnern der Stadt allgemein getragenen Kriegeslasten, selbst abgesehen von der, ausschließlich durch die Hauseigner und Miether getragenen feindlichen Einquartirung, ergeben, daß die Kapitalisten, als solche, weder zu der Haus- und Miethssteuer, noch zu den Tischgeldern, noch zu der Lagersteuer, sondern nur zu der baaren feindlichen Krieges-Kontribution beigetragen haben, wobei die Besteuerung des gesammten Kapital-Vermögens mit einem Beitrage von 336,656 Thlr. so mäßig erscheint, daß, wenn eine Ausgleichung sämmtlicher Kriegslasten hätte bewerkstelligt werden können, auf das Kapital-Vermögen gewiß nichts zu erstatten gewesen seyn würde. In wiefern einzelne Kapitalisten verhältnißmäßig zu hoch besteuert worden, ist ein Gegenstand, welcher jetzt einer Erörterung nicht weiter fähig, und eingetretenen Falles zu den Unfällen des Krieges zu zählen ist, die jeder tragen muß, den sie betroffen haben."

---

Wir theilen unsern Lesern die Abschiedsworte mit, die Herr Professor v. Martius aus München, als vorjähriger Geschäftsführer bei dem Schluß der öffentlichen Sitzungen der Deutschen Naturforscher am 24sten v. M. in Berlin, im Namen der Gesellschaft gesprochen hat. Die Gefühle der innigsten Dankbarkeit gegen Sie, verehrteste Herren Geschäftsführer, Gefühle, welche Alle beleben, denen das Glück zu Theil wurde, dieser denkwürdigen Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Berlin beizuwohnen, erheischen einen allgemeinen Ausdruck, und ich wage es daher, im Namen der Gesellschaft solche aus tiefster Brust und mit gerührtem Herzen darzubringen. Ihrer weitgreifenden und großartig berechneten Thätigkeit verdankt die Versammlung nicht nur eine vollkommene Erreichung ihrer Zwecke und Wünsche, sondern auch vielfache Genüsse, womit Sie uns hier in der Hauptstadt Borussias entgegengekommen. Ewig theuer und unvergeßlich wird uns Allen die Erinnerung an den feierlichen Augenblick seyn, da Deutschlands vereinte Naturforscher, den Hohenpriester ihrer Wissenschaft an ihrer Spitze, persönlich jenen belehrenden, mächtig erhebenden, hinreissend ergreifenden Einfluß üben sahen, wodurch er bisher vom Nachbarlande aus wie das Licht in die Ferne, auf jeden Einzelnen wohlthätig wirksam, Alle erleuchtet und erwärmt hat. Sie, sein und unser edler Freund, der Sie in den brennenden Wüsten Afrika's die heiterste Fröhlichkeit eines von der Wissenschaft durchdrungenen Gemüthes bewahrten, haben in diesem Sinne mit rastloser Thätigkeit die schönste Blüthe geselliger Annäherung und freundschaftlicher Gefühle in dem zahlreichen Kreise geweckt, der Sie umgiebt; — nehmen Sie von uns Allen die Empfindungen der regsten Dankbarkeit an! Was Sie beide für den Empfang der Gesellschaft und ihre harmlos-schönen Zwecke gethan haben, geschah unter den Augen und mit der gnädigsten Billigung eines hochherzigen Monarchen, der den herrlichen Beruf, Vater eines edlen und ihn anbetenden Volkes zu seyn, schmücket, durch die höchste Liebe für Wahrheit und Wissenschaft, der ihn ehret durch die erhabene Fürsorge, das Reich der Wahrheit und Wissenschaft zu erweitern. Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte bittet Sie, hochgeehrteste Geschäftsführer, ihre Gefühle des ehrfurchtsvollen Dankes am Throne des gütigen Monarchen niederzulegen. Die Weisheit desselben und die wissenschaftliche Würde der höchsten Behörden, denen er das Palladium der Humanität, die Pflege der Wissenschaft anvertraute, haben Berlin zu einem Tempel der Wissenschaft gemacht. Der Segen des großen Friedrichs waltet über dieser Stadt, wo Geist und tiefe Gelehrsamkeit wohnen. Mit großen Erwar-

tungen mußte die Gesellschaft die Institute betreten, welche jener große Fürst, der Stolz des Deutschen Volkes, gegründet, welche die fromme Liebe der Enkel erweitert hat; doch sind ihre Erwartungen weit übertroffen worden. Wir Alle scheiden mit Bewunderung aus den unübersehbar reichen Hallen, die Königlicher Sinn hier der Wissenschaft eröffnet hat. Zugleich belebt uns das Gefühl herzlicher Freundschaft und Dankbarkeit gegen die Collegen und Freunde, welche uns hier mit so warmer Theilnahme entgegengekommen. Ihr Gedächtniß bleibt unserm Herzen theuer. Mögen wir alle uns im nächsten Jahre an den lachenden Ufern des weinbekränzten Neckars wiederfinden, um in treuer Naturliebe das geknüpfte Band fester zu ziehen.

---

Am 29sten v. M. Vormittag, gleich nach 9 Uhr, ist in der vor dem Hamburger Thore in Kyritz an der Chaussee belegenen Scheune abermals ein Feuer ausgebrochen, durch welches in wenigen Stunden 28 mit Korn und Stroh gefüllte Scheunen niedergebrannt sind. Das Unglück nahm in kurzer Zeit so überhand, daß an Rettung der im Zusammenhange gelegenen, größtentheils mit Stroh gedeckten Scheunen nicht zu denken war. Dieselben enthielten das Ergebniß der Anstrengungen der Einwohner während eines ganzen Jahres, und man kann sagen, den einzigen Reichthum der an sich schon sehr zurückgekommenen Bürger. Das Feuer ist wahrscheinlich aus Rache oder Bosheit angelegt worden; es brannte zu Anfang in einer Scheune an der Straßen-Fronte, welche mit Brettern abgeschlagen war. Der Zufall wollte, daß an diesen Tagen wenig Arbeiter in den Scheunen waren, und man hat dem Thäter noch nicht auf die Spur kommen können.

---

Von Brügge nach Ghent, eine Entfernung von 30 englischen Meilen, wird man in einer sehr glänzend eingerichteten Barke geführt, — ein Geschenk des Kaisers Napoleon an die Stadt Ghent — in der man eine Table d'hôte findet, die selbst einen Alderman der City oder einen Gourmand vom Westende der Stadt befriedigen würde. Ein Engländer war mit der Bewirthung und der angenehmen Gesellschaft, die ihm in dieser schönen vergoldeten Barke begegneten, so zufrieden, daß er — statt seine Reise weiter fortzusetzen — mit dem Schiffer übereinkam, an Bord zu bleiben, bis sein Geld verzehrt war und sich dadurch genöthigt sah, von seinen Reisen nach London zurückzukehren.

---

Folgender Brief aus Akjerman vom 2. September v. J. gibt uns interessante Details über die Fortschritte des Weinbaues im südlichen Rußland: „Der Herbst ist für die Weinlese äußerst günstig gewesen, und die Weine vom Jahr 1827 übertreffen an Qualität die früheren sehr. Die Quantität ist nicht so im Uebermaße, aber die Preise stehen höher, so daß die Weinberge dieses Jahr mehr eingetragen haben, als das letzte. Nach dem Berichte der Localbehörden beläuft sich der Totalertrag auf 35,833 Landvedros, was 44,797 gewöhnliche Vedros, russisches Maaß beträgt. Das Vedro gilt an Ort und Stelle fünf bis sieben Piaster. Die Anzahl der Eigenthümer von Weinbergen ist jetzt 78, von denen die Mehrzahl ursprünglich Griechen oder Armenier sind. Wir dürfen jedoch auch der Kolonisten nicht vergessen, die in dem Dorfe Schaha wohnen, etwa fünf Werste von der Stadt. Die Niederlassung ward vor ungefähr vier Jahren von zehn Schweizerfamilien gegründet; die ihre Betriebsamkeit und ihre friedlichen Sitten in dieses Land mitgebracht haben. Die Hügel, welche sie mit Reben bepflanzt haben, reichen bis an den Lima und sind auf's herrlichste gelegen. In wenigen Jahren wird diese junge Kolonie einen bedeutenden Grad von Wohlstand erreicht haben. Ueberhaupt macht es uns Vergnügen versichern zu dürfen, daß der Weinbau in diesem Lande reißende Fortschritte macht. Früher blieben die Pflanzungen dem Zufall überlassen; nun aber wird der Boden auf's sorgfältigste angebaut. Man macht Versuche, die französischen und ungarischen und auch die Rheinweine hierher zu verpflanzen. Man hat Keltern nach Modellen gebaut, die von dem Ausland kommen. Zu den Ansiedelungen, welche das meiste Gedeihen versprechen, gehören vor allen die der Herrn Collin und Krynitzky. Der Weinberg der Krone liefert dieses Jahr mehr denn 32,000 Flaschen Weine. Man hat kürzlich die Vorkehrung getroffen, daß alle möglichen Verbesserungen, deren der Weinbau fähig ist, sogleich in der Ansiedelung in Anwendung gebracht werden.“

---

Der Enkesche Komet ist am 4. September durch ein gewöhnliches Telescop in Glasgow beobachtet worden. Er bewegt sich scheinbar von dem großen Stern im Kopf des Widders nach dem im Kopf der Andromeda, den er am Abend des 10. October bedecken wird. In Winchester ist er mit unbewaffnetem Auge gesehen worden. Seine Stellung wird angegeben unter 10 Grad Länge vom Widder und 33° N. B. Um 8 Uhr Abends sieht man ihn in Ost-Nord-Ost, etwa 30° über dem Horizont, um 10 Uhr im Osten, 20 Grad höher; Kern und Schweif sind deutlich zu unterscheiden.

---

In la Rochelle hat sich folgende merkwürdige Geschichte ereignet: In einem Hause wohnte eine alte Wittwe mit zwei jungen Nichten. Plötzlich hören einige Leute, die Abends nach 11 Uhr durch die sehr einsame Straße gehen, den Ruf: Feuer, Hülfe, Diebe! Man vernimmt, daß das Geschrei aus den Fenstern der Wittwe kommt. In einem benachbarten

Kloster wird die Sturmglocke gezogen, es versammeln sich schnell mehrere Leute, unter denen auch einige Soldaten. Die jungen Mädchen rufen aus den Fenstern herab, daß ihre Tante ermordet sey, daß sie aber nicht wagen die Hausthüre zu öffnen, weil die Mörder sich in den Hof gerettet haben. Sie lassen daher ein langes Tuch zum Fenster hinaus, welches sie die Kraft haben festzuhalten, während einige Leute mit Hülfe desselben von außen in das Fenster hineinsteigen. Indeß hatte der Verbrecher, der entdeckt worden war, ehe er die Frucht seiner That genießen konnte, nur auf seine Flucht gedacht. Aus dem Hofe, in welchem die Mädchen ihn erblickt hatten, war er mittelst einer Leiter auf einen Boden gestiegen, und von dort über mehrere Dächer nach einer entgegengesetzten Straße geklettert, in die er sich mittelst eines an das Kreuz eines Dachfensters geknüpften Seils hinabgelassen hatte. Gleich nach dem ersten Lärm haben sich auch obrigkeitliche Personen eingefunden, die, da der Thäter entsprungen war, sogleich eine Untersuchung der Spuren desselben anstellten, um zu sehen, ob sich aus diesen nichts entdecken lassen würde. Da der Verbrecher seinen Weg über die Dächer genommen hatte, so rief man nach einem Dachdecker. Man wollte zu dem Meister des Gewerks schicken, als einer der Umstehenden einen ganz in der Nähe wohnenden Mann, einen gewissen Richard, nannte, der dieses Geschäft betreibe. Sogleich schickt man zu ihm, er kommt, und ist mit dem kalten Blute, welches diesen Leuten eigen ist, bereit, die gefährliche Wanderung zu unternehmen. An dem Seile, woran sich der Verbrecher herabgelassen hatte, waren Blutflecke gefunden worden, und es blieb daher kein Zweifel, daß er sich auf diesem Wege gerettet hatte, den jetzt der Dachdecker rückwärts in den Hof der Wittwe nahm. In diesen wollte er indeß nicht weiter auf der Leiter hinabsteigen, sondern umkehren; der Richter drang jedoch darauf, daß er bis auf den Hof herunter käme. Er that es hierauf, und man bemerkte, daß er einen frisch gepflückten Blumenstrauß in den Mund nahm, der einen Theil seines Gesichts bedeckte. Trotz dem aber rief, so wie er in den Hof gestiegen war, eine der jungen Nichten der Ermordeten: „Das ist der Mann, den ich im Hofe gesehen habe, er ist der Mörder meiner Tante!" Diese plötzliche unvermuthete Anklage gegen einen ganz unverdächtigen Mann, der als redlicher Handwerker bekannt war, setzte die Umstehenden in das größte Erstaunen, und man zweifelte sehr, daß dieselbe Grund haben werde. Indeß hielt der Richter es für seine Pflicht, sogleich den Dachdecker genau zu untersuchen. Und siehe, man fand in seinem Hemde frische Blutflecken, er hatte eben gewaschene Hände, Heu im Haar, und einer seiner Finger war abgeschunden, ohne daß er Auskunft deshalb geben konnte. Eine Menge anderer Umstände erhöhen den Verdacht gegen ihn zur Gewißheit; er wurde sogleich ins Gefängniß gebracht und zwei seiner Handwerksgenossen mit ihm verhaftet, da mehrere Gründe auf Theilnehmer an dem Verbrechen deuteten. Diese sind indeß bereits als vollkommen unschuldig wieder entlassen, Richard jedoch noch in enger Gewahrsam, wiewohl er ein nutzloses System des absoluten Läugnens angenommen hat.

---

Im Birmanischen Reiche herrscht folgende sonderbare Art des Verhörs. Eine Quantität Wachs wird zu zwey gleichen Theilen abgewogen und zu zwey Lichtern geformt, welche in demselben Augenblick zugleich angezündet werden; das eine wird vom Kläger, das andere vom Beklagten gehalten, uud dem Halter des Lichtes, welches zuerst ausbrennt, wird zuerkannt, falsch geschworen und folglich den Proceß verloren zu haben.

---

## Landwirthschaftliches.

Ohnerachtet in den, durch Schweizer und Friesische Kreuzungen, constant veredelten Rindviehheerden, die Kühe nicht nur gewöhnlich eine seltene Größe erreichen, und dabey den eigenthümlichen Milchreichthum behalten, sondern auch von ihnen schon oft ausgezeichnet große Kälber geboren wurden; so dürfte es doch nicht unangemessen seyn, folgenden außerordentlichen Vorfall letzterer Art öffentlich bekannt zu machen: am 18. July d. J. wurde von einer 5jährigen Kuh ein Stierkalb geboren, welches sogleich nach der Geburt 157 Pfd. Bresl. oder 135 Pfd. Preuß. wog. Das Kalb wurde zwar nur durch Geburtshülfe nach mehrstündiger Anstrengung todt zur Welt gefördert, das Mutterthier aber bey zweckmäßiger Behandlung gesund erhalten. Bekanntlich wiegt ein neugebornes Kalb nach Maßgabe der Race, gewöhnlich nur zwischen 20 und 50 Pfd. und wohl nur sehr selten wird ein Gewicht von 60 Pfd. erreicht.

---

## Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden.

Nieder Kühschmalz den 29. September 1828.

Agnes von Gellhorn, geb. Baronesse von Prinz.
Otto von Gellhorn.

---

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 9ten: Das Mädchen aus der Feenwelt, oder der Bauer als Millionair.

---

Beilage

# Beilage zu No. 238. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 9. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Der unfehlbare Wetterprophet, oder Anweisung wie man die zukünftige Witterung erfahren kann. Von J. M. Spiess. 8. Leipzig. br. 12 Sgr.

Die bewährtesten Mittel gegen alle Fehler des Magens und der Verdauung, so wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung rc., für Nichtärzte. 3te Aufl. 8. Quedlinburg. brosch. 13 Sgr.

Kelber, J. G., Erziehungsgeschichte des Menschengeschlechts. Oder: das Ganze der Bibel in klarer Uebersicht und mit genauer Bezeichnung des Ganges, den Gott bei Erziehung des Menschengeschlechts genommen hat. 8. Nürnberg. 1 Rthlr.

Volger, Dr. W., Handbuch der Geographie, zum Gebrauch für höhere Schulanstalten und für gebildete Leser. Mit 6 Tabellen. gr. 8. Hannover. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Wunster, K., Lojola und Ganganelli, oder: die Jesuiten im Stande ihrer Erhöhung und ihrer Erniedrigung. gr. 8. Neustadt. 23 Sgr.

---

## Ankündigung

einer Actiengesellschaft und Pränumeration für Lieferung südamerikanischer Naturalien, Kunst- und Industrieprodukte.

Die unterzeichnete Buchhandlung macht hierdurch bekannt, daß sich unter ihrer Leitung eine Actiengesellschaft für Sammlung südamerikanischer Naturalien zu bilden beginne, deren Mitglieder 400 Stücke Naturalien aus allen Reichen der Natur um den äußerst wohlfeilen Preis von 48 Kr. oder 10 1/2 Sgr. per Stück im Durchschnitt, frei in einen der südamerikanischen Häfen geliefert erhalten. Die ganze Sammlung der auf diese Art unter die Inhaber der Actien zu vertheilenden Naturalien, beträgt 40,000 Stücke.

Außerdem übernimmt sie gegen Pränumeration Bestellungen auf südamerikanische Natur-, Kunst- und Industrieproducte, das ist: auf Lieferung sowohl lebender als todter Thiere und Pflanzen, Früchte, Holzarten, Saamen, nationeller Eigenthümlichkeiten, als: Kleidungen, Geräthe, Waffen, Werkzeuge rc.

Ausführliche Ankündigungen sind in unterzeichneter Buchhandlung so wie in den Buchhandlungen der Hauptstädte Deutschlands gegen frankirte Briefe gratis zu haben. Die Subscription bleibt bis zum 1sten December d. J. offen.

Karlsruhe den 15ten September 1828.

Ch. Th. Groos'sche Buchhandlung.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Das Königliche Finanz-Ministerium hat mittelst Rescripts vom 30sten Juni c. den öffentlichen Verkauf des auf der Albrechts- und Mäntlergasse hieselbst belegenen ehemaligen Stempelkammerhauses, in dem zur Zeit das Königliche Landräthliche Amt und das Kreis-Steuer-Amt untergebracht ist, angeordnet. Es wird zu dem Ende ein Termin auf den 30sten October c. Vormittags um 10 Uhr im Locale der Königlichen Regierung vor unserm Commissario, dem Königlichen Regierungsrath, Herrn Scharfenort, anberaumt, zu dem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Verkaufsbedingungen und die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur für die directen Steuern eingesehen werden können. Die Licitanten haben sich jedoch im Termin über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorzeigung von mindestens 5000 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen auszuweisen, die von dem Meistbietenden bis zur Ertheilung des Zuschlages und bis zur Einzahlung des bei der Uebergabe zu berichtigenden Kaufgelder-Antheiles zu Händen unsers Commissarii übergeben werden müssen, und es sich selbst beizumessen, wenn sie ohne einen solchen Nachweiß nicht zum Gebote gelassen werden. Breslau den 20. September 1828.

Königliche Regierung.

Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

## Bekanntmachung.

Zur Veräußerung des von den Censiten des Rent-Amtes Nimptsch, mit 523 Scheffel 2½ Mtz. Weizen, 572 Schfl. 12¼ Mtz. Roggen, 622 Schfl. 9½ Mtz. Hafer, sämmtl. preuß. Maaß, nach Schweidnitz oder Reichenbach, und mit 403 Schfl. Weizen, 305 Schfl. 10⅞ Mtz. Roggen, 138 Schfl. 1 Mtz. Gerste, 403 Schfl. Hafer, ebenfalls preuß. Maaß, nach Breslau, zu Martini d. J. zu liefernden Zinsgetreides, haben wir terminum auf den 20sten October a. c. früh um 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Regierungs-Sekretair Hofrath Schodstädt anberaumt, und werden Kauflustige, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, hierzu unter dem Bemerken eingeladen, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer Domainen-Registratur und bei den Rent-Aemtern zu Nimptsch, Schweidnitz und Reichenbach eingesehen werden können.

Breslau den 1. October 1828.

Königliche Regierung.

Abtheil. für Domainen, Forsten und directe Steuern.

## Bekanntmachung.

Die auf den Oder-Ablagen im hiesigen Regierungs-Bezirk stehenden Brennhölzer verschiedener Art, sollen meistbietend verkauft werden, und zwar: 1) den

20. October d. J. auf der Oder-Ablage zu Czarnowanz, 2) den 21. October d. J. auf den Oder-Ablagen bei Groß-Döbern, Schalkowitz, Poppelau und Klinck, 3) den 22. October c. auf der Oder-Ablage bei Stoberau. Kauflustige werden eingeladen sich in den gedachten Terminen auf den beregten Oder-Ablagen einzufinden und ihre Gebote vor dem ernannten Comissarius, Regierungs- und Forst-Rath v. Ernst, abzugeben, auf welche, wenn sie annehmlich befunden werden, der Zuschlag sogleich ertheilt werden soll. Die Verkaufsbedingungen wird der Commissarius vor dem Anfange der Licitation bekannt machen, und ist derselbe ermächtigt, ein billiges Gebot unter der bestehenden Taxe anzunehmen, auch günstige Zahlungs-Termine zu bewilligen. Die Aufseher auf den Ablagen sind angewiesen, den bei ihnen sich meldenden Kauflustigen die Holz-Vorräthe zu jeder schicklichen Zeit zu zeigen. Oppeln den 25. September 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Waffenschmidt Friedrich Ferdinand Gruttke, ist die Subhastation des ihm civiliter, und dem Cichorien-Fabrikanten Bober, naturaliter gehörigen, auf dem Stadtgut Elbing sub No. 37. gelegenen Grundstücks von 1½ Morgen nebst Zubehör, welches im Jahre 1828 nach dem bei dem hiesigen Königlichen Oberlandesgericht aushängenden Proklama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 640 Rthlr., und der dasselbe umgebende Zaun auf 127 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in dem angesetzten Bietungs-Termine am 13ten Dezember 1828 Nachmittags um 3 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Wirth, Justiz-Commissarius Neumann vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 29. August 1828.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 603 Rthlr. 20 Sgr. manifestirten und mit einer Schuldensumme von 633 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. belasteten Nachlaß der Erbsaß Maria Elisabeth Schleicher, am 9. Mai 1828 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 10ten November 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Borowsky, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hartmann, Müller und Jungnitz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 22. Juli 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Offener Arrest.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Johann David Wirth, heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem verstorbenen Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an seine Verwandte noch an sonst Jemanden das Mindeste zu verabfolgen, oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Verwandten des Verstorbenen oder sonst Jemanden etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau den 22. September 1828.
Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Riebnick, vor dem Dorfe Pschegensa, sind von den Grenzbeamten am 20sten August d. J. 2 Wagen nebst 4 Pferden mit 6 Kuffen Ungar-Wein 18 Centner 7 Pf. an Gewicht angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato inner-

halb 4 Wochen und spätestens am 23sten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 17ten September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben: der Regierungsrath Lange.

---

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Zabrzeg, Plesser Kreises, an der Schmolkauer Brücke, am Beneschauer Mühlgraben, sind am 14ten July c. Abends nach 8 Uhr, drei von Schmolkau, aus dem Oesterreichischen kommende Huckenträger, mit 21 Stück Muselan, am Gewicht: 1 Ctr. 22 Pfd. angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 20sten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 20sten September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben: der Regierungsrath Lange.

---

Hausverkauf in Oels.

Das auf der hiesigen Louisen-Straße belegene, dem Büttner Gottfried Speck zugehörige, neu aufgebaute, und seinem materiellen Werth nach auf 2696 Rthlr., seinem Ertragswerth nach aber auf 2550 Rthlr. abgeschätzte Haus, soll auf den Antrag eines Gläubigers den 8ten October c., den 17ten December c. und den 25sten Februar 1829 welcher letzte Termin der entscheidende ist, auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden, und wird der Zuschlag, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, an den Meist- und Bestbietenden erfolgen. Die Taxe ist in der Registratur des Gerichts nachzusehen. Oels den 26. Juny 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

---

Bekanntmachung.

Auf dem im Jahre 1826 und 1827 an einen Privat-Unternehmer verpachtet gewesenen, seit dem 1. Januar c. aber wieder für Königliche Rechnung verwalteten Königlichen Holzhofe zu Trebnitz sind nachstehende Holz-Sorten, als: Buchen Leibholz die Klafter zu 4 Rthlr. Eichen Leibholz die Klafter zu 3 Rthlr. 2 Sgr. Kiefern Leibholz die Klafter zu 2 Rthlr. 28 Sgr. zu jeder Zeit zu haben und finden anderweite Nebenkosten nicht statt; welches mit Berücksichtigung auf den Winterholz-Bedarf hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Trebnitz, den 3. October 1828.

Königliche Forst-Rendantur. Lehmannn.

---

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß a) das für die von Schollenbachsche Armen-Fundation zu Breslau, unterm 24. Dezember 1802 von dem ehemaligen Bauer Peter Güttner zu Baumgarten ausgestellte, auf dem sub No. 9. daselbst gelegenen Bauergute eingetragene, und über 600 Rthlr. lautende Hypotheken-Instrument; und b) das für dieselbe Fundation unterm 31. Januar 1814 von dem Bauer Anton Höher zu Baumgarten ausgestellte, auf den sub No. 37. und 177. daselbst gelegenen Grundstücken eingetragene und über 600 Rthlr. Courant lautende Hypotheken-Instrument, verloren gegangen, und auf den Antrag der unter der Verwaltung des Herrn Ober-Präsidenten von Schlesien, Herrn v. Merkel zu Breslau, stehenden v. Schollenbachschen milden Stiftung, die Innhaber dieser Instrumente, ihre Cessionarien, Pfandinhaber, oder alle diejenigen, welche ein Recht daran zu haben vermeinen, binnen drei Monaten, spätestens aber den 29sten October d. J. Vormittags um 9 Uhr allhier sich zu melden, die daran habenden Ansprüche angeben, oder ausbleibenden Falls zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren etwanigen Real-Rechten präcludirt, und mit ewigem Stillschweigen werden belegt, sodann aber die gedachten Hypotheken-Instrumente annullirt, und der v. Schollenbachschen milden Stiftung ein neues Instrument ausgefertiget und ertheilt werden soll.

Camenz den 5. Juli 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

---

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, werden die dem Gärtner Ignatz Pachel zu Meyfritzdorff gehörigen Grundstücke, und zwar, die Gartenstelle sub No. 1. und die Wiese sub No. 128., welche nach den ortsgerichtlichen Taxen vom 15ten July d. J. auf 994 Rthlr. und resp. 128 Rthlr. abgeschätzt worden, in Termino unico et peremtorio den 8ten Januar 1829 im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb wir zah-

lungsfähige Kaufslustige hierdurch auffordern, in diesem Termine Nachmittags um 2 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen.

Camenz den 22sten September 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

## Avertissement.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Curatoris der Geheimde Regierungsrath Baron von Loebenschen erbschaftlichen Liquidationsmasse, Herrn Regierungsrath von Heinen, die Subhastation des in der Standesherrschaft Wartenberg und dem Wartenbergschen Kreise gelegenen Rittergutes Eichgrund, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1827 nach der denen bei dem unterzeichneten Gericht und Einem Hochlöblich Königl. Ober-Landes-Gericht in Breslau aushängenden Proclamatis beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 9214 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 14ten Februar a. c. an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 14ten Mai 1828, und den 14ten August 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten November 1828 Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Kanzlei in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Stadtrichter Marks und Justitiarius Scheurich vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen: daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Wartenberg den 2. Februar 1828.

Fürstlich-Curländisch-Standesherrliches Gericht.

## Citatio Edictalis.

Von Seiten des Gerichts-Amtes Michelsdorff bei Namslau wird der Simon Diebeck, welcher im Jahre 1807 zum Militair ausgehoben und in Rußland im Jahre 1811/12 verschollen, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26sten März 1829 Vormittags 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Justitiarii anberaumten Termine zu erscheinen, und die Identität seiner Person nachzuweisen. Im Fall seines Nicht-Erscheinens aber wird derselbe für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das vorhandene Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben nach geführter Legitimation ausgeantwortet werden wird. Die nach der Präclusion sich Meldenden müssen sich lediglich mit dem begnügen, was von der Erbschaft noch vorhanden ist.

Namslau den 25sten Juny 1828.

Das Gerichts-Amt von Michelsdorff. Stache.

## Thurmbau-Verdingung.

Bei der katholischen Kirche zu Beckern, Striegauer Kreises, soll ein neuer massiver Glockenthurm erbauet werden. Zur Verdingung dieses Thurmbaues an den Mindestfordernden ist Terminus auf den 27sten October a. c. festgesetzt, an welchem Tage geprüfte und Entreprisefähige Baugewerksmeister, sich früh um 9 Uhr im Kretscham zu Beckern einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach geschehener Genehmigung der Königlichen Regierung zu gewärtigen haben. Zeichnung Anschlag nebst den übrigen Bau-Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit bei Unterzeichnetem einzusehen.

Järischau den 8ten September 1828.

Im Auftrage der Königlichen Regierung.

Wagner, Pfarrer und Erzpriester.

## Verpachtungs-Anzeige.

Der Besitzer des Guthes Grüben, Falkenberger Kreises, beabsichtigt die anderweitige Verpachtung, der zu der daselbst belegenen Bade-Anstalt gehörigen Gastwirthschaft auf 3 Jahre von Weihnachten d. J. ab, und ladet cautionsfähige Pachtlustige ein, in dem zu diesem Behufe auf den 4ten November d. J. anberaumten Termine, zu erscheinen. Die Besichtigung des Locals und der dazu gehörigen Aecker, kann jederzeit vorgenommen werden und beliebe sich jeder deshalb, so wie wegen der Pacht-Bedingungen, an den Besitzer selbst zu wenden.

## Auction.

Freitag als den 10ten October früh um 9 Uhr, werde ich in meinem Local, Ohlauergasse blauen Hirsch, veränderungshalber verschiedenes neues, so wie gebrauchtes Meublement, als Sopha, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke u. a. m. öffentlich versteigern.

Piere, concess. Auctions-Commiss.

Eine halbgedeckte leichte Chaise, modern gebaut und in 4 Federn hängend, wird zu kaufen gesucht vom Anfrage- und Adreß-Bureau, am Ring im alten Rathhause.

Verkaufs-Anzeige.
Neue moderne leichte ein- und zweispännige halb- und ganz gedeckte Wagen, so wie eine einspännige Droschke, alle gut und dauerhaft gebaut, stehen zum billigsten Verkauf Nicolaistraße No. 57.

Ein Landauer Staats-Wagen steht zum Verkauf, bei
Becker & Thiem, Sandstraße No. 7.

Verkaufs-Anzeige.
Sechszig Schock Bürden Rohrschoben sind in Haasenau billig zu verkaufen, so auch Karpfen und Karpfensaamen, vom 11ten d. Mts. ab, wo gefischt wird und Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Birkenpflanzen.
Mehrere 1000 Schock, auf magerem Grunde gewachsene, vorzüglich schöne Birkenpflanzen, sind diesen Herbst wiederum verkäuflich zu Sadewitz bei Kanth.

Zu verkaufen
ein paar neue Paucken und ein kleines eisernes Oefchen mit Rohr, Schmiedebrücke No. 4.

Ein hiesiger renomirter, als ein auswärtiger Gasthof, sind unter sehr billigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau am Ring im alten Rathhause.

Anzeige.
Im Gasthofe zum goldnen Hirschel, Carlsstraße Nro. 30. ist der Dünger einzeln zu verkaufen, auch im Ganzen zu verpachten.

5000 Rthlr. sind zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück zu vergeben. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau, am Ring im alten Rathhause.

Bücherverzeichniß.
Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate N. 37. wird unentgeldlich verabfolgt:
Anzeiger des Antiquar Ernst No. XVI.

Anzeige.
Der so sehr beliebte loose Canaster No. 4. das Pfd. 8 Sgr., ist wieder angekommen und empfehle denselben wie alle Gattungen Specerei-Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eduard Stohrer, Nicolaigasse in 3 Eichen.

Schroot-Kartätschen,
aus der Fabrik des Herrn Werner & Neffen in Berlin, sind laut Anzeige derselben vom 13ten v. M. bei dem Unterzeichneten, zu den Fabrikpreisen zu haben. Zugleich empfiehlt derselbe seine gute, feine, rundkörnigte Schießpulver, nebst englischem Patent-Schroot, und Sellier'sche Kupferhütchen à la Congrève. Auch ist eine gute Geld-Kasse und ein großer Waage-Balken daselbst zu haben.
G. Schube, am Ringe Elisabethstraße.

In C. G. Förster's Musikhandlung
ist so eben erschienen, aus dem Zaubermärchen „der Bauer als Millionär," Musik von Drechsler: Trinklied „Freunde hört die weise Lehre" — Ariette: „So Mancher steigt herunter" beide mit Pianoforte-Begleitung à 5 Sgr.

Bei F. E. C. Leuckart wird in Kurzem erscheinen:
Duett: „Brüderlein fein etc." aus dem Zaubermährchen: der Bauer als Millionair, mit Pianoforte oder Guitarre-Begleitung.
Preis: 5 Sgr.

Anzeige.
Frisch gepreßter Caviar, neue holl. Heeringe, neue Brab. Sardellen, marinirten Aal und Bricken, geräucherten Silber-Lachs, Gardeser Citronen, Apfelsinen, Mandeln in weichen Schalen, eingemachten Chines. Ingber, Citronat, candirte Pomeranzen, Pistazien, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Oliven, mehrere Sorten franz. Capern, trockne Trüffeln und dergl. in Oel, verschiedene Sorten Chocolade und feine Thee's, feinstes Aixer und Provencer-Oel in Flaschen, so wie auch feines Tafel-Oel, franz. Estragon- und Grünberger Weinessig, franz. Moutarde in Pots, und engl. Senf-Pulver in Blasen, Cremser Senf, Schweizer, dergl. Kräuter, Holl. Süßmilch- und Parmesankäse, verschiedene Sorten Faden-, Macaroni- und Façon-Nudeln, ächte Braunschweiger und Berliner Wurst, feinen Ital. Maraschino, Isländ. Eiderdaunen, feinen Jamaica-Rum, Varinas-Knaster, Portoricco in Rollen, Offenbacher Marocco, Marseiller und Venetianische, weiße und bunte Seife, Raffinade und Kaffee und alle Colonial-Waaren im Ganzen und Einzelnen, von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen, offerirt Christian Gottlieb Müller,
an der Ecke des Ringes u. der Schweidn. Straße.

Anzeige.
Wir haben eine Parthie Bremer Cigarren in preiswürdigen Sorten erhalten und empfehlen solche in Kistchen à 100 Stück zu geneigter Abnahme, eben so unser Lager der ächten Ermelerschen Tabacke in bekannten Sorten und Preisen.
Gebr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Anzeige.
Aechten geschnittnen Portorico, welcher einen guten Geruch hat, leicht brennt und nicht stark ist, das Pfund 10 Sgr., Varinas-Rollen-Canaster bester Qualität, das Pfund 40 Sgr., empfiehlt einer gütigen Beachtung
E. Beer, Kupferschmiedestraße No. 25.

Luhnauer-Käse
in Brodten von 20 Pfd., das Pfund 4 Sgr., im Ctnr. billiger, offerirt Etzler, auf der Schmiedebrücke.

Anzeige
von
Gradhalter und Korsets.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., so wie auch alle Gattungen von Gradhaltern, Fatschen und Kindermieder. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch werden Bestellungen für Herren auf Korsets angenommen. Bamberger,
Korset- und Damenkleider-Verfertiger
Riemerzeile Nro. 17.

---

Anzeige.

Englischen Patent-Schroot von allen Nummern in 1/4 Entr. Beuteln und 5 Pfd. Dütten offeriren zu herabgesetztem Preis
Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

---

Anzeige.

C. F. André auf dem großen Ringe No. 24. empfiehlt sich mit seinem Lager ächt französischer Tapeten, Bettschirmen oder sogenannten Spanischen Wänden, Ofenschirmen ꝛc. auch Fuß-Tapeten in diversen Mustern und verschiedener Qualität, zu den billigsten Preisen.

---

Anzeige.

Ich bin gesonnen, vom ersten November dieses Jahres an, in meiner Wohnung (Karlsstraße No. 42.) Unterricht in der Mathematik für ein billiges Honorar Jedem zu ertheilen, dessen Fach die gründliche Kenntniß dieser Wissenschaft nothwendig macht. Näheres ist darüber in den Stunden von 1 bis 3 Uhr bei mir zu erfahren.
C. Möllendorf, Regierungs-Conducteur.

---

Bekanntmachung.

Die Verlegung meiner Lotterie-Einnahme aus meinem bisherigen Lokale, Schweidnitzer-Straße No. 5., in das am Blücher-Platze, zum goldnen Anker genannte, unter No. 8. gelegene Haus, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 7. October 1828.
August Leubuscher,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

Das Frankesche Erziehungsinstitut für Töchter (Riemerzeile im Thunschen Hause) wird nach wie vor fortbestehen. Dies zur Widerlegung eines falschen Gerüchts.

---

1) Wirthschafts-Inspectoren, Hofmeister, Buchhalter, Oekonomen, Rechnungsführer, Privatsecretaire, Handlungsverwandte, Provisoren und Apotheker-Lehrlinge, Gärtner, Köche, Jäger ꝛc., mit guten Attesten versehen, so wie
2) Gouvernanten und Kammerjungfern ꝛc., und
3) Renomirte Pensions-Anstalten allhier werden jederzeit nachgewiesen, vom Anfrage- und Adreß-Bureau, am Ring im alten Rathhause.

---

Unter sehr annehmbaren Bedingungen werden ein auch zwei Kinder in Pension aufgenommen. Wo? sagt das Anfrage- und Adreß-Bureau, am Ring im alten Rathhause.

---

Unterkommen-Gesuch.

Ein Kutscher, welcher mit den besten Zeugnissen versehen ist, und mit 4 Pferden fährt, wünscht ein baldiges Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres sagt die Gesinde-Vermietherin Weiß, Junkernstraße No. 20.

---

Dienst-Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Schreiber, welcher die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht sobald als möglich sein weiteres Unterkommen. Näheres sagt Agent Monert, Sandgasse in 4 Jahreszeiten No. 8.

---

Reisegelegenheit nach Berlin

ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

---

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von Stube und Stubenkammer nebst Zubehör ist veränderungshalber zu vermiethen und bald zu beziehen. Außerdem sind noch zwei Stuben für einzelne Herren zu vermiethen. Näheres sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

---

## Zu vermiethen und Ostern 1829 zu beziehen

ist die 2te Etage, und 1 großes massives Gewölbe nebst Schreibstube und Remise in No. 21. Karlsstraße der Fechtschule grade über, daselbst 1 Stiege hoch zu erfragen.

---

☞ Der erste Stock von 6 Stuben 1 Cabinet nebst Stallung auf 4 Pferde und Wagen-Remise, auf der Albrechtsstraße der Königl. Regierung grade über, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Agent Büttner et Sohn, Bischofsstraße Nro. 10.

# Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, wie bei W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

J. H. Roth's unentbehrlicher

**Rathgeber in der deutschen Sprache,**

für Ungelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Quedlinburg, bei Basse. gr. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Dieses Noth- und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen, ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in allen solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Werk nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

---

In A. Borrosch's Buchhandlung in Prag ist so eben nachstehend bemerktes, sehr empfehlungswerthes Werk erschienen, und auch in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

**Böhmens Heilquellen.**

Ein Handbuch für die Kurgäste
von Karlsbad, Marienbad, Franzensbrunn
und Teplitz,
von
W. A. Gerle.

Mit einer Uebersichtskarte. Preis, steifgebunden 1 Rthlr. 28 sgr.

So viele, mitunter treffliche Schriften aus den verschiedenartigsten Gesichtspunkten, den Thermen Böhmens bisher auch gewidmet worden, so fehlte es bisher noch immer an einem praktisch-brauchbaren und umfassenden Wegweiser für deren Kurgäste. Hieraus ergiebt sich der Zweck des obenangezeigten Werkes, das seiner Natur nach zwar populär seyn muß, aber zugleich auch den mehrseitigen Anforderungen des Gebildeten zu entsprechen sucht. Die Verlagshandlung schmeichelt sich, eine Bürgschaft dafür durch die Wahl des eben so rühmlich bekannten als geachteten Hern Verfassers *) gegeben zu haben, welcher sich für die Ausführung des medizinisch-diätetischen Theils den Beistand der ausgezeichnetesten Aerzte, und zwar in der Art verschaffte, daß für jeden einzelnen Kurort, Einer der dortigen Herren Brunnenärzte die Güte hatte, sich der sorgfältigsten Prüfung und Vervollständigung dieses so wichtigen Theiles zu unterziehen.

Durch die Beigabe einer, nach guten Quellen gezeichneten Uebersichtskarte des nordwestlichen Theils von Böhmen, welche den Postenlauf von Dresden, Hof und Prag nach den genannten vier Kurorten, nebst den nächsten Umgebungen eines jeden, und alle sonstigen bemerkenswerthen Orte enthält, — wie überhaupt durch das ganze Werk selbst — schmeichelt sich die Verlagshandlung einem wahren Bedürfnisse abgeholfen zu haben.

*) Sehr vortheilhaft bekannt als Bearbeiter des Werkes „Prag und seine Merkwürdigkeiten", wovon in Kurzem eine neue Auflage erscheint.

---

Nach einer Anzeige von Herrn Friedr. Vieweg in Braunschweig vom August d. J. sind in dessen Verlag erschienen:

Müllners dramatische Werke. kl. 8. in 7 Theilen. Subscr.-Preis: 4 Rthlr.

Da wir von den in unserem Verlage erschienenen, einzelnen Schriften von Müllner noch einen bedeutenden Vorrath haben, so sehen wir uns veranlaßt, solche für nachstehende herabgesetzte Preise zu erlassen:

Müllner, A., die Albaneserin. Trauerspiel in Taschen-Format. Velinpapier: früher 3 Rthlr. Jetzt 1 Rthlr. 23 Sgr.
Schreibpapier: früher 2 Rthlr. Jetzt 1 Rthlr.
Druckpapier: früher 1 Rthlr. Jetzt 15 Sgr.
Verm. Schriften. 2 Bände. 8. früher 4 Rthlr. Jetzt 1 Rthlr. 23 Sgr.
Die Schuld. Trauerspiel. 8. früher 1 Rtlr. 10 Sgr. Jetzt 20 Sgr.
Vers und Reim auf der Bühne, ein Taschenbüchlein für Schauspielerinnen. 8. früher 15 Sgr. Jetzt 8 Sgr.

Stuttgart, im September 1828.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

---

Bei Wilh. Gottl. Korn ist zu haben:

**Flora Silesiae.**

Scripserunt
Fr. Wimmer et H. Grabowski.
Pars Prima. C. L. I — X.
Cum tabula lithographica.
446 Seiten in 8vo. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Eine möglichst vollständige Flora war ein vom Publikum schon lange und vielfach gewünschtes Werk. Die Verfasser haben sich bemühet demselben die möglichste Vollkommenheit zu geben und die Pflanzen Schlesiens nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft in ein helles Licht gesetzt. Die Beschreibungen der Pflanzen sind alle nach der Natur treu und genau entworfen, besonders aber die Formen und Varietäten, deren Beachtung heutiges Tages ein Hauptaugenmerk des Botanikers ist, sorgfältig berücksichtiget und viele schwierige Arten kritisch beleuchtet, so wie auch nirgends die Gelegenheit verabsäumt,

den einzelnen Arten kurze Notizen in technologischer oder pharmaceutischer Hinsicht beizufügen. In dieser Gestalt dürfte dies Werk wohl auf allgemeine Brauchbarkeit Anspruch machen, indem es nicht allein für Anfänger dieses Studiums höchst zweckmäßig ist, sondern auch für den Botaniker von Fach von großem Interesse seyn dürfte. Sauberer und deutlicher Druck und wohlfeiler Preis (446 Seiten Text) werden diesem Buch eine besondere Empfehlung seyn.

## Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeld, von Trachenberg; Hr. Lingke, Gutsbes., von Moys; Hr. v. Gaffron, von Kunern. — Im goldnen Baum: Hr. Radeck, Bürgermeister, von Zobten; Hr. Albrecht, Ober-Amtmann, von Heidersdorff. — Im Rautenkranz: Ihro Exzellenz Frau General-Feldmarschallin Gräfin v. Gneisenau, von Erdmannsdorff; Hr. Graf v. Hoverden, von Herzogswalde; Hr. Rosenhain, Kaufmann, von Berlin; Hr. Michael, Kaufm., von Hamburg; Hr. Molini, Kaufmann, von Petersburg; Hr. Brüner, Kaufmann, von Warschau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schön, Kaufm., von Barmen; Herr Bücher, Secretair, von Striegau; Hr. Knell, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Colmus, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Frankenberg, Landschafts-Direktor, von Schreibersdorff; Hr. v. Langendorff, Hauptmann, von Strehlen; Hr. v. Perroy, von Starwitz; Hr. Sieber, Gutsbes., Hr. Schuche, Justitiar, beide von Schönwalde; Hr. Sieber, Gutsbes., von Kunzendorff. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Rosenberg, von Puditsch; Hr. v. Prittwitz, von Kowallen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Psarski, von Doruchow; Hr. v. Kericki, Rittmeister, von Olschina; Frau Gräfin v. Dambska, von Zawade; Hr. Gebauer, Bürgermeister, von Oels; Hr. Wolff, Oberamtmann, von Wirlischau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Lessel, von Nauke; Hr. v. Basset, von Gros-Zöllnig. — Im Hotel de Pologne: Herr Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Ellguth. — Im weißen Storch: Hr. v. Knorr, von Wahlstadt; Herr Migula, Oberamtmann, von Bärdorff. — In der goldnen Krone: Hr. Baron v. Vietinghoff, Kapitain, von Scheidnitz; Hr. Forppe, Inspektor, von Rogau. — Im rothen Löwen: Hr. Rimane, Rentmeister, von Wirschkowitz. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Sternagel, Gutsbes., von Kunern. — Im Kronprinz: Hr. Frommelt, Inspektor, von Schedlau; Hr. Eckard, Gutsbes., von Kauffung; Hr. Otto, Hr. Grundmann, beide von Görlitz, Hr. Petermann, von Schönfeld, sämmtl. Kaufleute; Hr. Müller, Gutsbes., von Schönberg. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Pükler, von Schedlau, Hr. Gr. v. Pükler, v. Rogau, Hr. v. Lipinski, von Louisdorff, sämmtl. Hummerei No. 20; Hr. v. Swiszulsky, Herr v. Mizersky, aus dem G. H. Posen, beide Schmiedebrücke No. 49; Hr. Jander, Gutsbes., von Lendschütz, Oderstraße No. 8; Hr. Engel, Hauptm., von Tribitsch, Oderstr. No. 16; Hr. Peuker, Apotheker, von Tarnowitz, Taschenstr. No. 17; Hr. Arndt, Oberamtm., von Vielguth, neue Junkernstraße No. 8; Hr. Wendrich, Gutsbes., von Liegnitz, Werderstraße No. 11; Hr. Fischer, Gutsbes., von Poischwitz, Hr. Erbe, Oberamtm., von Rosenau, Hr. Glatte, Oberamtm., von Grein, Hr. Borisch, Oberamtm., von Prousnitz, Hr. Brase, Oberamtm., von Wolfsdorff, sämmtl. Reuschestr. No. 28. Hr. v. Siegroth, von Gaffron, Scheitnicherstr. No. 31; Hr. Hipper, Gutsbes., von Polanowitz, Schmiedebrücke No. 6; Hr. v. Liedel, Hauptmann, von Strehlen; Hr. v. Woikowski, von Pohlsdorff; Hr. Hübner, Administrator, von Dobergast; Hr. Geißenheimer, Inspector, von Peltschütz, sämmtlich Hummerei No. 3; Hr. v. Förster, von Ober-Kunzendorff, Schuhbrücke No. 79; Hr. Brzosowski, Hr. Klebs, Regierungsräthe, von Posen, Ohlauerstraße No. 3; Hr. Ossowitzki, Oberamtm., von Posen, Ursulinerstraße Nro. 27; Hr. v. Linkensdorff, Hauptmann, von Namslau, Sandstraße No. 9; Hr. Baumann, Ober-Präsident, von Posen, heil. Geiststraße No. 13; Hr. Schiller, Inspector, von Gros-Gürchen, Altbüßerstraße No. 40; Hrn. Gebrdr. v. Arnold, von Posen, Ursulinerstraße No. 27; Hr. v. Poser, Kammerherr, von Namslau; Herr v. Winschik, von Marozin, beide Kupferschmiedestr. No. 9.

## Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 8ten October 1828.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | 142 1/6 | — |
| Hamburg in Banco | a Vista | — | 150 7/12 |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 149 3/4 |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | 6. 24 | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | 103 1/4 | — |
| Ditto | M. Zahl. | 103 1/4 | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 103 |
| Wien in 20 Kr. | a Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 103 1/3 |
| Berlin | a Vista | — | 99 5/6 |
| Ditto | 2 Mon. | — | 99 1/6 |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | — | 98 1/2 |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 97 1/4 |
| Friedrichsd'or | 100 Rthl. | 113 11/12 | 113 1/2 |
| Poln. Courant | — | — | 101 |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Banco-Obligationen | 2 | — | 99 |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | 92 3/4 | — |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | — | 32 1/4 | — |
| Churmärkische ditto | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | 100 1/4 | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 5 | — | 106 1/2 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | 4 1/2 | — | 99 5/6 |
| Holl. Kans et Certificate | — | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | — | 42 | — |
| Ditto Metall. Obligat. | 5 | 99 | — |
| Ditto Anleihe-Loose | — | — | — |
| Ditto Bank-Actien | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | 105 11/12 | — |
| Ditto Ditto 500 Rthl. | 4 | 106 1/6 | — |
| Ditto Ditto 100 Rthl. | 4 | — | — |
| Neue Warschauer Pfandbr. | | 85 5/6 | — |
| Disconto | — | — | 4 1/2 |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.